

Vier Berufsschulen in Baden-Württemberg zertifiziert

In Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg hat die VDW-Nachwuchsstiftung vier berufliche Schulen im Schuljahr 2013/2014 zertifiziert. Im Rahmen einer Feierstunde wurden die Zertifizierungsurkunden an die Gewerbliche Schule Schwäbisch Hall, die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Balingen, die Friedrich-Hecker-Schule Sinsheim und die Robert-Bosch-Schule Ulm übergeben. Diese Schulen wurden für ihre vorbildlichen Konzepte und Strukturen im Bereich der rechnergestützten Fertigung ausgezeichnet.

Grundlage für das Audit an einer Berufsschule ist ein Leitfaden für die Durchführung und ein Kriterienkatalog zur Bewertung für die Zertifizierung im Bereich der rechnergestützten Fertigung. Kriterienkatalog und Leitfaden wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg, Fachberatern der Regierungspräsidien und Berufsschullehrern entwickelt.

Der Zertifizierung geht eine Initiativbewerbung der Schule voraus. Im Fokus der Zertifizierung steht die Gesamtabbildung der vollständigen Prozesskette im Bereich der rechnergestützten Fertigung (CAD/CAM-, CNC-Technik). Sie wird mit dem vollständigen Unterrichtsprozess beschrieben. Die Zertifizierung dokumentiert die hohe Ausbildungsqualität und die gute Ausstattung der Schule.

Im Rahmen einer Feierstunde, die an der Robert-Bosch-Schule in Ulm Mitte Februar 2014 stattfand, wurden die Zertifizierungsurkunden durch Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im Kultusministerium Baden-Württemberg, und Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, übergeben. Das Grußwort hielt Iris Mann, Bürgermeisterin der Stadt Ulm. Im anschließenden Festvortrag betonte von Wartenberg die Bedeutung der Kooperation von VDW-Nachwuchsstiftung und dem Land Baden-Württemberg sowie die enge Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen. Durch diese intensive Partnerschaft findet ein Know-how-Transfer in die berufliche Bildung statt. In den vergangenen fünf Jahren haben über 520 Lehrerinnen und Lehrer an kostenlosen Fortbildungen zur CNC- und CAD/CAM-Technik sowie an Workshops zu Aspekten moderner Fertigungstechnik der VDW-Nachwuchsstiftung teilgenommen. In dieser Zeit haben viele Schulen auch in neueste Technik investiert und Werkzeugmaschinen mit entsprechender Peripherie gekauft.

Diese Aktivitäten stärken insbesondere das Duale System in der beruflichen Bildung und die Fachschulen für Technik. Sie helfen damit, die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland auf konstant niedrigem Niveau zu halten.



Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im baden-württembergischen Kultusministerium (M.), übergab die Zertifizierungsurkunden.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Thomas Dorner

Tel. 0157 73574626

t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de

METAV setzt Akzente für die Fachkräftesicherung

Mit dem Slogan „Deine Chance im Maschinenbau“ trat die Sonderschau Jugend auf der diesjährigen METAV 2014 in Düsseldorf wieder einmal erfolgreich auf. Dank der interaktiv gestalteten Stände der jeweiligen Partner lernten die Schülerinnen und Schüler die Maschinenbaubranche von einer ganz neuen Seite kennen.

Auch zur METAV 2014 in Düsseldorf war die Sonderschau Jugend wieder mit einem Stand unter Leitung der VDW-Nachwuchsstiftung vertreten. Sie ist heute in Verbindung mit den wichtigen Branchenmessen der Metallbearbeitung in Deutschland nicht mehr wegzudenken.



Werkzeugmaschinenbau macht Spaß – das erlebten 3 700 Schülerinnen und Schüler auf der METAV 2014.

Ihr Ziel, qualifizierte und engagierte junge Menschen für technische Berufe in der Werkzeugmaschinenindustrie zu begeistern sowie Lehrer und Ausbilder über den neusten Stand in der Technologie und den Ausbildungsformen zu informieren, brachte die VDW-Nachwuchsstiftung auf den Punkt. Der Maschinenbau wächst. Damit steigt die Nachfrage an Fachkräften. Ausbildungsmarketing gewinnt an Bedeutung, so dass es sinnvoll ist, die spannenden Arbeitsfelder der Branche für die junge Zielgruppe attraktiv darzustellen. „Industrieproduktion ist längst kein Feld mehr, in dem die Mitarbeiter in einer lärmenden Umgebung mit överschmierten Händen arbeiten“, bestätigt Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung. „Im Gegenteil: Viele Produktionsstätten sind heute clean. Dort wird mit Hightech gearbeitet. Informationstechnik, Elektronik, Sensorik sind immer mit von der Partie“, so Bole weiter. Dies müsse jungen Menschen überzeugend vermittelt werden.

Genau diese Bemühungen spiegelten sich in Aufbau und Gestaltung der Sonderschau Jugend wider. Die ausstellenden Partner zeigten neuste Maschinen zum Drehen, Fräsen und Schleifen. Dies diente in erster Linie dazu, den jungen Besuchern die Funktion und Arbeitsweise einer Werkzeugmaschine zu vermitteln und die Vielfalt des Berufsfelds aufzuzeigen. In Anlehnung an das Selbstverständnis der Werkzeugmaschinen als Schlüssel der Industrieproduktion sollte vor allem der Bezug zwischen Werkzeugmaschinen und den vielfältigen Alltagsgegenständen deutlich werden, mit denen heutzutage jeder zu tun hat. In diesem Zusammenhang waren für die jungen Besucher die täglichen Führungen über den Stand der Sonderschau Jugend durch die Auszubildenden der Partnerunternehmen informativ und aufschlussreich.

Neben täglichen Gewinnspielen und Wettbewerben war für die Schülerinnen und Schüler der persönliche Austausch mit

Experten interessant. Ebenso konnten sie durch die Vorführungen an Maschinen zahlreiche wissenswerte Aspekte rund um das Berufsfeld kennenlernen.

Auf Grundlage von Interviews und Gesprächen mit den Besuchern bilanzierte die VDW-Nachwuchsstiftung, dass die Sonderschau Jugend bei der Zielgruppe wieder sehr gut ankam. Die Zahlen sprachen für sich: Über 3 700 Schülerinnen und Schüler, Fachlehrer und Ausbilder sowie weitere Fachbesucher wurden registriert.

Aus ihrem Angebot von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen bot die VDW-Nachwuchsstiftung während der Messe jeweils drei Workshops für Ausbilder und Berufsschullehrer an, zu den Themen „Azubis verstehen und erreichen“ sowie „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“. Die Workshops boten den Teilnehmern neben der Informationsvermittlung die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, die über den Messebesuch hinaus reichen. „Die Pädagogen sind Multiplikatoren und daher unsere wichtigsten Verbündeten“, erläutert Peter Bole. „Sie müssen ihren Schülern Spaß an Technik und den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) vermitteln, die zwingende Voraussetzung für einen Beruf in der Werkzeugmaschinenindustrie sind.“

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Andre Wilms

Tel. 05205 74-2555

a.wilms@vdw-nachwuchsstiftung.de

VDMA gründet Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik

Am 11. März 2014 wurde die neue VDMA-Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik gegründet. Auf der Gründungsversammlung wählten die Mitglieder den ersten Vorstand und tauschten sich zu den vielfältigen Themen rund um die Produktionstechnik in der Medizintechnik aus.

Rund einen Monat nach Start hat die Arbeitsgemeinschaft inzwischen über 100 Mitglieder. „Wir freuen uns sehr über diesen großen Zuspruch. Er zeigt, dass wir mit unserem Angebot einen Nerv treffen“, sagt Harald Preiml,